

„Euer Gnaden Schwester lesen  
Schon so brav den Cicero.  
Gnaden hocken noch beim Nepos;  
Nimmer läßt's mich werden froh.

Wollen Gnaden doch bedenken,  
Wissen war stets hohe Zier;  
Ist sehr nützlich und ergötzlich,  
Wird's auch bleiben für und für.

Daß als kluger Herr Ihr geltet,  
Geht's fürwahr nicht ohn' Latein,  
Und bei jeglicher Verhandlung  
Soll man's reden frei und fein.“

Des Magisters schwere Sorge  
Gab sich oft dem Knaben kund;  
Mit der Schwester tauscht der Lächeln,  
Flüchtet froh am Schluß der Stund'.

Doch der Lehrer läßt bekümmert  
Bei dem Grafen melden sich.  
„Nun, Magister, was denn giebt es,  
Daß Er blickt so feierlich?“

„Euer Gnaden woll'n verzeihen,  
Daß ich komm' in ernster Pflicht,  
Von des Herren Sohns Verhalten  
Zu erstatten treu Bericht.

In Geschicht' muß ich ihn loben,  
Auch zu schreiben er versteht.  
Nur mit dem Latein es leider  
Gar nicht recht nach Wunsche geht.

Ach! da sündigt er gewaltig,  
Ich empfind' es manchmal schwer,  
Fehlt's doch nicht an offnem Kopfe,  
Nur am Sitzfleisch mangelt's sehr.“